

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 61

Celje, Donnerstag, den 4. August 1932

57. Jahrgang

Die deutschen Reichstagswahlen

Die Geschichte des deutschen Parlamentarismus kennt keine Wahlen, die mit so fanatischer Hingabe, solchem Elan, solchem Aufwand: gigantischen Versammlungen, Fahnen, Plakaten, Lautsprechern u. vorbereitet worden wären wie die Reichstagswahl am 31. Juli. Ganz Deutschland war ergriffen von einer Wahlleidenschaft, die mit Rücksicht auf die vorangegangenen mehrfachen Wahlen des heurigen Jahres, die müde hätten machen sollen, wunderbar erschien.

Die Ursache dieser ungeheuren Spannung war das Tempo der Hitler-Partei. Man hielt es trotz der kalten Zahlen der Vorausberechnung, die die Unmöglichkeit darlegten, doch für möglich, daß das Haltenkreuz den absoluten Sieg erringen würde. Und was aber dann? In dieser Frage eben ist die Spannung in Deutschland und in der übrigen Welt auf den Ausgang dieser Wahlen erklärt. Was dann, wenn Hitler mit den neuen Ideen und Plänen des „Dritten Reichs“ die absolute Mehrheit des Reichstages erreichen würde? Hitler und seine Partei haben Ungeheures, bei Wahlen in Deutschland noch niedrigeres erreicht. Die Zahl der nationalsozialistischen Reichstagsmandate hat sich in der kurzen Zeit von der letzten Reichstagswahl (im Jahre 1930) bis zu der Wahl am 31. Juli mehr als verdoppelt. Von dem schon im Jahre 1930 als einzig dastehend anerkannt gewesenen Sieg von 107 Mandaten sind die Nationalsozialisten bei der jetzigen Wahl auf 230 Mandate angestiegen. Ihren bisherigen Höchststand beim zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl haben sie diesmal noch um 300.000 Stimmen verbessert. Die Hitler-Partei ist die weitaus größte Partei des Reichstags geworden, so groß, daß sie die nächstgrößte Partei, die Sozialdemokraten, um fast 100 Mandate hinter sich läßt. Es gibt in Deutschland nunmehr 13,722.748 nationalsozialistische Wähler! Ein wahrhaft ungeheurer Sieg! Und trotzdem herrscht darob in Deutschland und im Ausland keine rechte Ueberraschung, kein Ueberschwang. Dies deshalb, weil man im stillen eine Entscheidung erhofft oder gefürchtet hat, die gegenwärtig praktisch nicht möglich war. Sozialdemokraten und Kommunisten werden nicht national und die konfessionell gebundenen Anhänger des Zentrums werden nicht Haltenkreuzler. Die neuen Hitler-Stimmen konnten also bloß von den Mittelparteien herkommen, die denn auch katastrophal verloren.

Wichtig für Deutschland und die ganze Welt ist der überwältigende Beweis, den diese Wahlen gebracht haben, daß das deutsche Volk in seinen tatkräftigsten und jugendlichen Teilen national, vaterländisch und männlich gesinnt ist. Wenn ein Volk in der Lage des deutschen Volkes 37.3 Prozent seiner Wähler einer so scharfen vaterländischen Partei gibt, dann ist dies ein Zeichen gefunder, lebensbejahender Frische. Darüber aber muß sich jeder Auslandsdeutsche freuen.

Politische Rundschau Inland

Französisches Zahlungsmoratorium für Jugoslawien

Wie der aus Paris zurückgekehrte Finanzminister Dr. Gjorgjievic den Pressevertretern mitteilte, wurden alle Zahlungen Jugoslawiens an Frankreich in der Zeit vom 15. August dieses Jahres bis 15. Oktober nächsten Jahres vertagt. Auf diese Weise werden Zahlungen an Frankreich in der Gesamthöhe von 185 Millionen Franken aufgeschoben.

Ausland

Dr. Ignaz Seipel †

Im Sanatorium „Wienerwald“ bei Wien, wohin er sich anfangs Juni zwecks Behandlung seiner jahrelangen Krankheit begeben hatte, ist am 2. August um 1/8 Uhr früh der frühere Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel im Alter von 56 Jahren gestorben. Wir werden die Bedeutung des allzufrüh dahingegangenen österreichischen Staatsmanns in unserer nächsten Folge in einem besonderen Artikel würdigen.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen

Die deutschen Reichstagswahlen am 31. Juli haben nachfolgendes Resultat ergeben: Nationalsozialisten 13,722.748 Stimmen, 230 Mandate (bisher 107 Mandate); Sozialdemokraten 7,951.956 Stimmen, 133 Mandate (bisher 143); Kommunisten 5,355.666 Stimmen, 89 Mandate (bisher 76); Zentrum 4,487.477 Stimmen, 75 Mandate (bisher 69); Deutschnationale 2,184.971 Stimmen, 37 Mandate (bisher 41); Deutsche Volkspartei 435.547 Stimmen, 7 Mandate (bisher 26); Staatspartei (Demokraten) 373.560 Stimmen, 4 Mandate (bisher 20); Christlichsoziale 364.688 Stimmen, 4 Mandate; deutsche Bauernpartei 137.090 Stimmen, 2 Mandate; Württembergischer Bauern- und Winzerbund 76.868 Stimmen, 2 Mandate; Wirtschaftspartei 146.107 Stimmen, 1 Mandat; Deutscher Bauernbund 91.389 Stimmen, 1 Mandat. Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 36,841.000. Die Zahl der Mandate des neuen Reichstags hat sich um 30 vermehrt (von 577 auf 607). Die Rechte, zu der die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Christlichsozialen, die Wirtschaftspartei und die deutsche Volkspartei zählen, besitzt zusammen 282 Mandate, so daß ihr 22 Mandate zur absoluten Mehrheit fehlen. Der Ausgang der Wahlen läßt den jetzigen Reichskanzler v. Papen als Sieger erscheinen, weil durch die neuen Parteiverhältnisse der Weiterbestand seines außerparteilichen Kabinetts gesichert ist. Er wird sich nur von Fall zu Fall für große Aktionen die Mehrheit des Reichstags zu erwerben suchen.

Wie die Hitler-Partei angestiegen ist

Bei den Reichstagswahlen im Jahre 1928 zählte die nationalsozialistische Partei 809.771 Stimmen und 12 Mandate; bei den Wahlen im Jahre 1930 bereits 6,401.210 Stimmen und 107 Mandate; bei den jetzigen Wahlen 13,722.748 Stimmen und 230 Mandate. Die Bewegung der anderen Hauptparteien war folgende: Sozialisten im Jahre 1928: 9,151.059 Stimmen (153 Mandate), 1930: 8,502.016 (143 Mandate), 1932: 7,951.956 (133 Mandate); Kommunisten im Jahre 1928: 3,263.354 Stimmen (54 Mandate), 1930: 4,587.708 (76 Mandate), 1932: 5,265.565 (89 Mandate); Zentrum im Jahre 1928: 3,711.141 (62); 1930: 4,128.929 (68), 1932: 4,487.477 (75);

Deutschnationale (Hugenberg) im Jahre 1928: 4,380.029 (73), 1930: 2,458.497 (41), 1932: 2,184.971 (37).

Auch ein Standpunkt

Bezüglich der deutschen Reichstagswahlen spricht der Lubljanaer „Slovenec“ nachfolgende Meinung aus: Wenn man schon von einem Besiegten sprechen will, muß man sagen, daß Hitler besiegt wurde, weil es ihm nicht gelungen ist, die Reichsmehrheit zu erreichen. Gesiegt hat Brüning (der Führer des katholischen Zentrums), der von zwei Seiten angegriffen wurde und der nicht nur die frühere Stimmenzahl behielt, sondern sie sogar vergrößerte. — Bekanntlich hat der „besiegte“ Hitler die Zahl seiner Mandate (von 107 auf 230) „nur“ verdoppelt!

Deutschland fordert Gleichberechtigung

Der deutsche Reichskanzler v. Papen erklärte in einem Interview in der „United Press“, daß die wichtigste Aufgabe seiner Regierung darin bestehe, Deutschland die politische und wirtschaftliche Selbständigkeit im Kreis der Völker zu erkämpfen, wie dies sein Recht sei. Dies würde nicht nur Europa beleben, sondern auch viel zur Lösung der Weltkrise beitragen. Zu diesem Zweck müsse endlich einmal den ungeheuerlichen Anschuldigungen, die der Versailler Vertrag formuliert hat, daß Deutschland schuld am Kriege sei, ein Ende gemacht werden. Deutschland habe ferner seine Kolonien verloren unter den Vorwand, die Deutschen seien die schlechtesten Kolonialisten, während gerade das Gegenteil wahr ist. Die Paragraphen, die Deutschland außerhalb des Kreises der Kulturstaaten stellen, müssen im Interesse der Rückkehr der Welt zum normalen Stande gestrichen werden.

Frankreich gegen die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung

Die bekannte Rede des deutschen Kriegsministers hatte in Frankreich, wo man sich offenbar nach wie vor in der Rolle Roms gegen Karthago vorkommt, große Aufregung hervorgerufen. Die französische Presse fordert Herriot auf, er solle nach der Rede Schleichers eine aktive Rolle gegen die deutschen Gleichberechtigungsforderungen einnehmen. Das „Echo de Paris“ fordert, es solle sich denn doch eine Stimme hören lassen, die erklärt, daß die deutschen Forderungen nach Gleichberechtigung weder rechtlich noch faktisch begründet sind.

Mit einer Stimme Mehrheit

Der österreichische Nationalrat hat am 2. August das Protokoll über die Lausanner Anleihe mit einer Stimme Mehrheit in erster Lesung angenommen.

Krieg ohne Kriegserklärung

Die Truppen des südamerikanischen Staates Bolivien sind ohne Kriegserklärung auf das Gebiet des Nachbarstaates Paraguay vorgerückt. Die beiden Staaten streiten um den Besitz eines wüsten Landstriches, des Gran Chaco.

Aus Stadt und Land

S. M. der König in Bled. S. M. der König traf am 28. Juli in der Sommerresidenz Bled ein, wo gegenwärtig die ganze königliche Familie weilt.

Auf Wasserstieren durch sechs Staaten. Der Kärntner Sportsmann Fritz Ettlmayr vom Oesterreichischen Hy-Ski-Klub startete vor kurzem

aus seiner Heimatstadt Villach drau- und donauabwärts zu einem 4000-Kilometer-Lauf. Seine Tour führt in der Drau bis zur Einmündung in die Donau, sodann donauabwärts bis Beograd—Eisernes Tor—Schwarzes Meer—Marmara Meer—Dardanellen—Ägäisches Meer—Saloniki. Von hier per Bahn bis zum Oberlauf der Morava, sodann diesen Flußlauf abwärts bis Beograd. Der reizende Oberlauf der Morava bedeutet gleichzeitig eine Erstbefahrung mit einem Wassersportgerät. Ettlmaier überquerte als Neunzehnjähriger im Jahre 1928 den Ärmelkanal bei Calais, geriet dabei in einen furchtbaren Sturm, kenterte in stoffinsten Nacht und trieb elf Stunden, das Boot vor sich herschiebend, auf dem Meere umher, bis es ihm endlich gelang, bei Dover zu landen, von wo er die Themse aufwärts, noch bis London fuhr.

Das erste jugoslawische Tonfilm. Am 1. August hat man am Kalimegdan in Beograd mit dem Drehen des ersten jugoslawischen Tonfilms begonnen, in welchem die in Berlin ausgebildete slowenische Filmschauspielerin Ita Rina aus Ljubljana die Hauptrolle spielt. Ita Rina ist jetzt mit einem Ingenieur in Beograd verheiratet.

Justifizierung von Kommunisten in Ungarn. Das Standgericht in Budapest hat am 29. Juli die vor kurzem verhafteten Kommunisten Szallay und Fürst, die beide zugaben, im Dienst der bolschewistischen Propaganda gearbeitet zu haben, zum Tode durch den Strang verurteilt. Schon zwei Stunden nach der Urteilsverkündung, d. i. um 4 Uhr nachmittags, wurden die kommunistischen Führer am Hof des Gerichtsgebäudes aufgehängt.

Al Capone — Schuster! Al Capone, der zur Zeit im Atlanta-Gefängnis seine Strafe verbüßt, wird von der Gefängnisverwaltung das beste Zeugnis ausgestellt. Er ist in der Schuhmacherwerkstatt beschäftigt und schreibt während seiner Mußestunden ein Buch, das den Titel führt „Ratschläge für Uebeltäter — ein Weg zum Erfolg“. In dem Buch bestreitet er, daß er ein gewöhnlicher Verbrecher sei, und erklärt, er habe nichts weiter begangen, als durstige Leute mit Bier versorgt. Al Capone hofft, daß ihm nach 3 Jahren der Rest seiner Gesamtstrafe von 10 Jahren erlassen werden wird.

Bei Erkältungen. Grippe, Halsentzündung, Mandelschwellung sowie Nervenschmerzen und Gliederreißen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser für tägliche Darmentleerung zu sorgen. Nach Urteilen der Universitätskliniken zeichnet sich das Franz-Josef-Wasser durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Rundmachung. Das Stadtamt verlautbart, daß Offiziere und Vertragsbeamte des Militärgeographischen Instituts in diesem Monate mit verschiedenen Triangulierungs- und topographischen Arbeiten in allen Banaten unseres Staates beginnen werden. Die Bevölkerung wird aufgefordert, diese Personen bei ihrer Arbeit zu unterstützen, und es ergeht die Warnung, Pyramiden und Signale, die für die Vermessung aufgestellt werden, nicht zu beschädigen. Missetäter werden auf das strengste nach § 72 des Gesetzes über den Grundkataster bestraft, welcher Strafen von 100 bis 2000 Din und Erlass des Schadens vorsieht.

Fremdenverkehr im Juli. Im Monate Juli besuchten unsere Stadt 904 Fremde, hievon 709 jugoslawische Staatsbürger und 195 Ausländer. Von letzteren waren 93 Oesterreicher, 30 Tschechoslowaken, 19 Italiener, 15 Ungarn, 6 Russen, 5 Polen, 2 Griechen, 1 Schweizer, 1 Norweger und 1 Albaner. Dem Berufe nach waren von den Fremden 286 Kaufleute und Handelsreisende, 127 Beamte, 95 Gewerbetreibende, 34 Ingenieure, 31 Advokaten, 26 Lehrer, 26 Studenten, 18 Arbeiter, 13 Industrielle, 13 Professoren, 10 Zahnärzte, 5 Geistliche, 2 Journalisten; 218 Personen waren ohne Beruf.

Ertrunken in der Sann. Am Montag gegen halb 5 Uhr nachmittags badete am linken Sannufer gegenüber dem Gasthaus Kranjc in Polule bei Celje der 19-jährige Besitzersohn Jakob Mravljak aus Osenca bei Teharje. An einer tiefen Stelle verschwand er plötzlich, wahrscheinlich vom Krampf gepackt, unter dem Wasser. Nach einer Stunde wurde sein Leichnam aus dem Wasser gezogen.

Ertrunken in der Save. Am Montag nachmittags sind der 30-jährige Schmied der Firma „Jugotinin“ in Sennica Franz Bovol und seine 10 Jahre jüngere Schwester beim Baden in der Save ertrunken. Franz Bovol, der eine Frau in

Jetzt mühelos zahnsteinfrei!
durch regelmäßiges
Zähneputzen mit
Sarg's Kalodont!

Einzig und allein Sarg's
Kalodont enthält das
gegen Zahnstein wirk-
same Sulforizinoleat
nach Dr. Bräunlich.

KALODONT
gegen Zahnstein

anderen Umständen und ein kleines Kind hinterließ, wollte seine des Schwimmens unkundige Schwester retten, wobei beide von einem Wirbel verschlungen wurden.

Auf dem Weg ins Spital gestorben. Am vergangenen Sonntag wurde der 20-jährige Besitzersohn Ivan Lipovšek aus Repuš bei Slonica, der sich vor drei Wochen bei der Arbeit überhoben und sich innere Verletzungen zugezogen hatte, mit einem Wagen in das Allg. Krankenhaus nach Celje überführt. Während der Fahrt von Zavodna bis zur Cantarjeva cesta starb jedoch der unglückliche junge Mann, so daß nur noch seine Ueberführung in das Totenhaus des Spitalsfriedhofes übrigblieb.

Polizeinachrichten. Wie seinerzeit gemeldet, ist am 31. März vorigen Jahres der Besitzer Martin Erman aus Partinje bei Sv. Jurij in den W. B. beim Gehen durch einen Wald von einem fremden Manne, der sich ihm angeschlossen hatte, plötzlich überfallen und seiner Burschaft von 140 Din beraubt worden. Der Verdacht fiel auf den 39-jährigen Arbeiter Matija Topolovec aus Skotšinjak in der Kolloß, der aber trotz eifrigem Nachforschen 16 Monate lang nicht ausfindig gemacht werden konnte. Am 29. Juli gelang es der Polizei in Celje, Topolovec auf Grund des vorhandenen Steckbriefes zu verhaften und dem Kreisgericht einzuliefern. Der Häftling leugnet die oben beschriebene Tat. — Am 28. Juli zwischen 10 und 11 Uhr nachts kroch ein unbekannter Dieb durch den Hof in den Keller des Kaufmanns Herrn Golmajer in Gaberje und stahl daraus eine 50 Meter lange Wäscheleine und Wäschestücke im Wert von 800 Din. Als er mit seiner Beute durch die Hofstür abziehen wollte, sah er, daß diese inzwischen versperrt worden war. Er ging deshalb in den ersten Stock, befestigte die gestohlene Leine am Fensterkreuz und ließ sich auf den Boden hinunter.

— Die Polizei verhaftete den 36-jährigen Alois Grčar, der sich für einen Agronom ausgab und verschiedenen Leuten in Celje sowie in den Bezirken Gornjeograd und Kamnik Geld herausgelockt hatte. In der Umgebung von Gaberje aß und trank er in verschiedenen Gasthäusern, worauf er mit der Ausrede fortging, die Zeche werde ein bekannter Ingenieur bezahlen. — Am Montag wurde in einer Gasse in Celje ein Mann bewußtlos aufgefunden, der dann mit dem Rettungsauto in das Spital überführt wurde. Da man ihn dort nicht annahm, wurde er zur Polizei gebracht, die in ihm den 27-jährigen Schustergehilfen Alois Dgrajenšek aus St. Ilj bei Belenje erkannte. Der Mann wird

von den Behörden wegen verschiedener Betrügereien gesucht.

Eine Einbrecherbande vor Gericht. Am 2. August stand vor dem kleinen Senat des Kreisgerichts eine gefährliche Einbrecherbande, welche Einbrüche in das Geschäft Kršper in Ljubljana, in das Geschäft Rudis in Celje und an zwei Stellen in Critoenuca verübt hatte. Angellagt waren der 20-jährige Kesselschmied Franz Divjak aus Kranjda bei Krume, ohne ständigen Aufenthalt, der 26-jährige Mechaniker Richard Urantar aus Triest, ohne ständigen Aufenthalt, sein Bruder, der 19-jährige Friseurgehilfe Josip Urantar, wohnhaft in Ljubljana, der 20-jährige Fabrikarbeiter Josef Česenj aus Triest, wohnhaft in Stepanja vas bei Ljubljana, und der 28-jährige Arbeiter Ivan Sabalić aus Sušak. Franz Divjak, Josip Urantar und Josip Česenj hatten am 27. Oktober v. J. während der Mittagspause das Auslagefenster der Firma Kršper in Ljubljana mit Nachschlüssel geöffnet, waren in das Geschäft getreten und hatten aus zwei Kassentischen 9693 Din gestohlen. Ähnliches führten sie in Celje auf, wo sie heuer am 13. April bei hellem Mittag die Eingangstür des Geschäftes Rudis auf der Kralja Petra cesta öffneten und aus der Kasse 8500 Din stahlen. Auch in Critoenuca führte die Bande zwei ergiebige Einbrüche durch. Nach vierstündiger Verhandlung verurteilte der Senat Franz Divjak zu 5 Jahren Zuchthaus, Josip Urantar zu 2 Jahren, Richard Urantar zu 1 Jahr 9 Monaten, Česenj zu 1 Jahr strengen Arrest und Sabalić zu 8 Monaten Arrest. Divjak und die Brüder Urantar werden nach überstandener Strafe in ein Zwangsarbeitshaus abgegeben werden.

Maribor

Schädigung des Kaufmannsstandes. Alle Blätter sind voll von dem Gejammer, daß unser Kaufmannsstand mit unheimlicher Schnelligkeit dem Ruin entgegengeht. Ein Konkurs jagt den andern, ein Ausgleich folgt dem andern und so fort. Die maßgebenden Behörden dürften nicht vergessen, daß unsere Kaufmannschaft einen ganz schönen Teil aller Steuern entrichtet, die der Staat doch unumgänglich notwendig zum Leben braucht. Es wäre daher nur logisch, wenn man von oben her mindestens nichts unternehmen würde, was geeignet erscheint, den Kaufmannsstand zu schädigen. Leider wird dieser Stand jedoch sehr empfindlich geschädigt, und zwar durch die Konsumvereine der Staatsangestellten. Daß ein solcher Verband, welcher

Steuerfreiheit und Frachtermäßigungen genießt, die Ware etwas billiger hergeben kann als der freie Kaufmann, der unter der Steuerlast ächzt und stöhnt, ist ja klar. Wenn es sich um eine Stadt handelte, die eine für den Kaufmann weniger ins Gewicht fallende Zahl von Staatsbeamten beherbergt, so würde sich nicht so leicht ein Mensch daran stoßen. Aber in Maribor, wo man ruhig sagen kann, daß ein Großteil der Bevölkerung im Staatsdienste steht, da fällt der Staatsbedienstete als Kunde sehr ins Gewicht. Nun hat dieser Konsumverband nebst seinem Kaufladen aber auch noch ein Wirtshaus eröffnet und in der letzten Zeit auch noch eine Bäckerei errichtet. Die Kaufmannschaft ist begreiflicherweise wütend. Wir glauben, daß bei uns nicht mit Wirtschaftspraktiken Versuche gemacht werden sollten, wo doch diese Praktiken im Dorado der Handelsmonopolisierung, in Rußland, nun abgebaut werden.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 7. August, findet um 10 Uhr Vormittag im Lutherhause in Ptuj der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Der Gottesdienst an diesem Tage in Maribor entfällt.

Detorierung von verdienstvollen Feuerwehrmännern. Wie bereits kurz berichtet, wurden am Freitag, dem 29. Juli, durch den Bürgermeister Dr. Lipold im Wehrdepot der hiesigen Frw. Feuerwehr in der Koroska cesta folgenden Wehrmännern die ihnen von S. M. den König verliehenen Auszeichnungen überreicht. Den St. Savaorden 4. Klasse erhielten der Hauptmann der Wehr Herr Weingutsbesitzer Hanns Voller, der Chefarzt der Rettungsabteilung Herr Dr. Spavec, der greise Begründer der Frw. Rettungsabteilung Herr Dr. Urbacek, sowie Herr Dr. Schmiderer. Die silberne Medaille erhielten die Zugkommandanten Herr Martin Eril und Herr Surtalovic.

Benzinmangel. Die angekündigte Benzin-Konferenz in Paris, auf welcher Benzinpreiserhöhungen beschlossen werden sollen, hat bewirkt, daß bereits jetzt bei uns Benzinmangel eingetreten ist. Vorläufig können wir hier erst von einer Benzin-Knappheit sprechen, da unsere Besitzer motorisierter Behälter immerhin noch kleinere Mengen bei den Tankstellen erhalten. Diese sind jedoch nicht mehr voll, und da momentan an ein Auffüllen der Tankstellen nicht gut zu denken ist, muß man bereits für die nächste Zeit mit einem fühlbaren Benzinmangel rechnen.

Die Heupreise steigen — die Viehpreise fallen. Für Heu werden bereits 90 bis 100 Din für den Zentner geboten. Wenn das so weiter geht, was werden wir diesbezüglich noch im Winter erleben? Die Preise sollen auf die heuer herrschende Dürre zurückzuführen sein. Das Steigen der Heupreise bekommen naturgemäß am empfindlichsten die Viehzüchter zu spüren, da auf der anderen Seite die Viehpreise stark zurückgehen. Wegen des katastrophalen Futtermangels sind viele Viehzüchter nun gezwungen, alle ihnen entbehrlichen Viehbestände abzustößen, was die Viehpreise wieder drückt. Daß unser Bauer unter der Wirtschaftskrise schwer leidet, bekommen unsere Kaufleute empfindlich zu spüren, die bereits einer nach dem anderen Ausgleichs anstreben müssen.

Was alles knapp werden kann. Daß in Krisenzeiten das Geld knapp werden kann, ist doch eine allbekannte Tatsache. Daß aber gerade in der heutigen Zeit ausgerechnet bei uns, in der gottgeordneten Weingegend, der Wein bei einer Festivität ausgeben kann, würde sich wohl schwer jemand träumen lassen. Daß die meisten Unterstreifer Weintrinker sind, setzt wohl jedermann voraus, der unser Gebiet als Weingegend zu schätzen gelernt hat. Die meisten konnten sich jedoch in den letzten Jahren diesen Genuß nur selten gönnen, da der Wein sehr teuer war. Nun war eine von den meisten begrüßte Krisenerscheinung die, daß die Weinpreise ganz rapid gesunken sind. Im Wirtshaus trinkt man heute um 8 bis 10 Dinar denselben Wein, für den man noch vor kurzer Zeit 16 bis 20 Dinar für den Liter bezahlen mußte. In den Büchschinken (Heurigen) wird derselbe Wein mit 4 bis 6 Dinar pro Liter ausgetrunken, da die meisten Steuern in diesem Falle entfallen. Ein Großteil unserer Bevölkerung macht sich dies nun zu Nutzen und investiert jeden nur irgendwie entbehrlichen Kreuzer in edlem Rebensaft. Ob dies vom volksgesundheitlichen Standpunkte aus gutzuheißen ist, ist eine andere Frage. Samstag gabs in Studenci bei Maribor ein Gartensfest, bei dem dem Weine infolge seiner Billigkeit (6 Din) so kräftig zugesprochen wurde, daß der Wein ausgetrunken war, lange bevor die Festleitung das Ende dieser Veranstaltung



ELIDA Favorit SEIFE

Der FAVORIT, dem Sie stets treu bleiben...

... der unentbehrlich zur Pflege Ihres Teints ist... der Sie verjüngt und verschönt — ist Elida Favorit-Seife mit ihrem zarten, erfrischenden Duft! Und die Pflege mit dieser milden, reich schäumenden Seife wird täglich von neuem ein Vergnügen für Sie sein!

vorgezogen hatte. Die vielen Besucher mußten schließlich vorzeitig von dort verärgert scheiden, den anderen Wirten in Studenci fiel jedoch ein reicher Apfel dadurch in den Schoß, denn nicht wenige Festbesucher füllten alsbald ihre Gärten und Lokale, um ihren Aerger hinunterzuspülen.

Dachpappe gestohlen. Dieser Tage wurde in Meseje eine namhafte Menge von Dachpappe nachlässigerweise gestohlen. Bei der Textilfabrik Hutter werden zur Zeit Dachdeckerarbeiten vorgenommen. Ein Teil der Dachpappe war über Nacht im Freien liegen geblieben. Als die Arbeiter morgens wieder zur Arbeit erschienen, war sie weg. Das Unternehmen, das die Dachdeckerarbeiten vornimmt, erleidet dadurch einen beträchtlichen Schaden.

Ein Verbrechen der Schmarnika. Der 30-jährige, in Bukovci bei Ptomer wohnhafte Josef Kolmanic, ein chronischer Alkoholiker, kam vor kurzem gegen 4 Uhr nachmittags betrunken nachhause. Im Schmarnika-Kraus jagte er seine Frau und die größeren Kinder davon, ein kleines sechsjähriges Mädchen aber, das in einem Nebenzimmer auf dem Boden schlief, erfaßte er und warf es an die Wand. Das arme Kind erlitt Brüche an beiden Beinen und Verletzungen am Kopfe; es starb um 10 Uhr abends an den erlittenen Wunden. Der viehische Vater wurde dem Gerichte eingeliefert.

Liebesdrama im Abstaller Becken. In Podgorje im Abstallerbecken spielte sich dieser Tage eine furchtbare Liebesdrama ab, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ein drittes entrannte nur durch Zufall diesem Schicksal. Bekanntlich wurden in diesem Gebiet vor zwei Jahren Murregulierungsarbeiten durchgeführt. Der Baupolier Johann Persak, der damals bei der die Arbeiten durchführenden Baufirma Nassimbeni beschäftigt war, hatte dort die Arbeiter zu beaufsichtigen. Er lernte die als Dorfschönheit bekannte 22-jährige Besitzerstochter Asta Rus in Podgorje kennen und verliebte sich in sie. Daß er verheiratet und Vater einer 20-jährigen Tochter war, hinderte ihn scheinbar nicht im mindesten. Bereits nach kurzer Zeit hatte er den früheren Liebhaber ausgestochen und erfreute sich der vollen, ungeteilten Gunst seiner Geliebten. Das Liebespaar wollte es bequemer haben, daher setzte es das Mädchen bei ihrem Bruder, bei dem sie lebte, durch, daß Persak ins Haus zu ihr übersiedelte. Die beiden lebten nun zwei Jahre hindurch in wilder Ehe nur ihrem Glücke. Da Persak dem Mädchen die Ehe versprochen hatte, drehten sich die Gespräche um die Festsetzung des Hochzeitstages. Ganz so wolkenlos gingen aber die Monde nicht vorüber, denn gar bald tuschelte man im Dorfe, daß Persak verheiratet sei. Not macht erfinderisch. Der Liebhaber wußte eine Art Totenschein seiner Frau aufzutreiben, mit dem er seine Liebste beruhigte. Er errang das Vertrauen des Mädchens wieder vollständig, das ihm leichtgläubig ihr Sparfläschchen einhändigte, das auf

eine Anlage von 20.000 Din lautete. Von diesem Betrage behob Persak im Laufe der Zeit 8000 Din für sich. Die schöne Asta traf indessen alle Vorbereitungen für die Hochzeit. Ein Tischler in Gornja Radgona wurde von ihr beauftragt, Möbel für 10.000 Din anzufertigen. Die Hochzeit wurde von Persak immer wieder hinausgeschoben. Mittlerweile war die Murregulierung beendet. Die Baufirma Jelenc und Slajmer begann in Gornja Radgona mit dem Bau der Grenzzollhäuser und Persak trat bei dieser Firma sofort wieder als Polier ein. Mit der Zeit wurde es dem Bruder der Asta, Martin, zu dumm und er drohte, beide aus dem Hause zu weisen, wenn nicht bis spätestens Ostern (1932) geheiratet wird. Eines schönen Tages konnten die Zweifel jedoch nicht mehr unterdrückt werden. Martin und Asta fuhren nach Maribor, um Erkundigungen über Persaks die traurige Wahrheit erfahren, daß die Gerüchte, die im Dorfe herumfließen, stimmten. Sie kehrten heim, um gleich darauf in Gornja Radgona mit dem Verführer zusammen zu kommen und ein für allemal Schluß zu machen. Persak wurde im Hause Rus sofort an die Luft gesetzt, beim Gerichte einigte man sich schließlich darauf, daß Persak die 8000 Din in Raten zurückzahlen müsse. Das Haus Rus durfte er nicht mehr betreten. Persak hielt jedoch die gerichtliche vereinbarten Raten nicht ein und so reichte die schöne Asta gegen ihn die Exekutionsklage ein. Darauf kam es zu gelegentlichen Drohungen Persaks dem Bruder des Mädchens gegenüber. Asta war inzwischen Braut eines Bindermeisters in Podgorje geworden. Da erfaßte Persak zuerst wilde Eifersucht, die schließlich in Haß umschlug. Am Sonntag, dem 31. Juli, begab er sich in die Nähe des Wohnhauses seiner gewesenen Geliebten, um ihr dort mit einem geladenen Revolver aufzulauern. Richtig kam sie bald darauf auf ihrem Fahrrad daher. Er sprang auf sie zu, sie aber flüchtete sich zurück ins Haus. Persak eilte rasch zum Fenster, entdeckte Asta im Zimmer und schoß sofort nach ihr. Das Mädchen gab trotz ihres Streifschusses am Kopf auch auf ihn einen Schuß ab, der infolge ihrer begreiflichen Aufregung fehlging. Nun flüchtete sie gegen die hinter dem Hause befindliche Scheune, wobei sie von dem sie mit Revolverschüssen verfolgenden Persak noch zweimal getroffen wurde. Sie schleppte sich unter Aufbietung aller Kräfte noch 40 Schritte weiter zum Nachbarhaus Rozman. In der Küche brach sie blutüberströmt zusammen. Rozman warf den mittlerweile ins Haus eingedrungenen Persak aus dem Hause, der nun das Haus der Rus nach dem Bruder absuchte, um sich an Martin ebenfalls zu rächen. Inzwischen bemühten sich die Anwesenden im Hause Rozman um die Verwundete. Da erschien Persak wieder und bedrohte die Anwesenden mit dem Revolver, so daß diese erschrocken aus dem Hause flüchteten. Nun war das Opfer ganz in seiner Hand. Zwei weitere Schüsse trafen die in

ihrem Blute am Boden liegende schöne Wita. Persaf nahm an, daß sie schon tot sei, und jagte sich selber eine Kugel in die Schläfe. Er war auf der Stelle tot. Aus dem nahen Mured kam alsbald der Arzt Dr. Veschanz herbeigeeilt, der bei Persaf jedoch nur mehr den Tod feststellen konnte. Das Mädchen war noch am Leben, hatte jedoch lebensgefährliche Schußverletzungen davongetragen. Sie wurde sofort ins Spital nach Radkersburg überführt, jedoch war alle ärztliche Kunst vergebens, sie mußte bald darauf ihr junges Leben lassen.

Ptuj

Todesfälle. Am vergangenen Sonntag ist in Ptuj der angesehene Kaufmann Herr Ludwig Sonnenschein im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Verstorbene wurde am Dienstag im Familiengrab in Barajdin zur letzten Ruhe beisetzt. Am gleichen Tage starb in Ptuj in der unmittelbaren Nachbarschaft Frau Elisabeth Rechner ebenfalls im 78. Lebensjahre, Mutter der Kaufleute Moritz und Adolf Rechner. Die Verstorbene wurde im Familiengrab in Galovec beigesetzt. Den leidtragenden Familien unser Beileid!

Die erste Tonfilmvorführung fand am vergangenen Samstag im Vereinshausaal statt, der vollständig besetzt war. Das neue Tonkino trägt den Namen „Rotes Kreuz“.

Slovenska Bistrica

Kaiserlicher Rat Jakob Bersolatti †

Am Mittwoch, dem 27. d. M., um 3 Uhr früh ist hier der gew. Bauunternehmer Herr Kaiserlicher Rat Jakob Bersolatti im hohen Alter von 84 Jahren verschieden. Damit hat ein Lebensschicksal von ganz besonderer Prägung seine letzte irdische Erfüllung gefunden. In San Lorenzo bei Görz am 13. Juni des Sturmjahres 1848 geboren, kam der Berewigte zu Anfang der Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in unsere Stadt als Maurer, der mit Kelle und Hammer seinen karglichen Lebensunterhalt in mühevoller Arbeit bestreiten mußte. Doch schon sehr bald rückte er zum Maurerpolier und Maurermeister vor, bis er sich mit unermüdlichem Fleiße und entbehrungsreichster Sparsamkeit zum Bauunternehmer emporarbeitete. Als solcher erbaute der Berewigte das Schloß Binarje, die Neue Kaserne, die modernst ausgestattete Reitschule, die Eisenbahnpersonalhäuser in Pragersto, sowie eine Anzahl von Privathäusern. Ferner hatte ihm die Erhaltung und Vervollkommnung der Südbahnstrecke obgelegen, sodaß er sich bereits um die Jahrhundertwende ein derart ansehnliches Vermögen erworben hatte, daß ihm dessen Verzinsung allein schon die Gründung und Bestreitung einer großbürgerlichen Haushaltung ermöglichte. Nun entsagte er der weiteren Ausübung seines Berufes und wandte sich umso intensiver der öffentlichen Wirksamkeit zu. Unter den Bürgermeistern Albert Stiger d. Ae. und Dr. Max Murmayr versah er bis zum Umsturze das Amt eines Bürgermeisterstellvertreters unserer Stadt. Bereits seit Jahren Obmann des Ortschulrates, wurde der Verbliebene im Jahre 1908 nach der Erbauung der deutschen Volksschule zum Obmann des Stadtschulrates erwählt. Der Bezirksparlase gehörte er als Direktionsvertreter an. Dem Kirchenkonkurrenzausschuß stand er als Kirchenkammerer vor. Gemeinsam mit seiner Gemahlin Maria geb. Wölfling, die ihm nach jahrzehntelanger überaus glücklicher, doch nachkommenloser Ehe vor sechs Jahren im Tode vorangegangen ist, war der Berewigte ein eifriger Förderer der Kirche und stets mit freigebiger Hand zur Stelle, wenn es unverdiente Not zu lindern galt. Als er schließlich noch in den Jahren 1908/09 den Stadtbahnbau ehrenamtlich geleitet hatte, konnte seine Wirksamkeit im Dienste der Allgemeinheit an hoher und höchster Stelle nicht unanerkannt bleiben. Die Verleihung verschiedener Auszeichnungen, u. a. des Goldenen Verdienstkreuzes, wurde kurz vor Kriegsausbruch durch die Verleihung des Titels eines Kaiserlichen Rates gekrönt, sodaß der Berewigte nun in des Daseins Zenit angelangt zu sein schien. Umso härter sollte ihn die Nachkriegszeit treffen. Aller seiner Ehrenämter entkleidet, die er mit größtem Eifer und peinlichster Genauigkeit verwaltet und in deren Dienst er all sein Wissen und Können gestellt hatte, einem körperlichen Siechtum bei ungetrübter geistiger Frische bis zu seinen letzten Lebenstagen verfallen, infolge großer Vermögensverluste kaum noch zur Deckung der bescheidensten Lebensansprüche befähigt, durch den Heimgang seiner Gemahlin

gänzlich vereinsamt, ist er nun durch einen sanften Tod von aller irdischen Pein erlöst worden. Am Freitag, dem 29. Juli, wurde der Berewigte auf dem hiesigen Friedhofe unter zahlreichem Geleite bei seiner letzten Fahrt an der Seite seiner Gemahlin beigesetzt. Ehre seinem Andenken!

Schadenfeuer durch Blitzschläge. Am Samstag, dem 23. Juli, gingen in kurzer Aufeinanderfolge in der nächsten Umgebung unserer Stadt zwei kurze, doch heftige Gewitter nieder. Etwa um 13 Uhr traf ein Blitzstrahl das Wirtschaftsgebäude des Landwirts Valentin Sega in Gornja Bistrica, das sogleich in hellen Flammen stand. Die gesamten Futtermittel und wertvolle landwirtschaftliche Geräte fielen dem Brande zum Opfer, während das Vieh glücklicherweise gerettet werden konnte. Der Brandschaden ist beträchtlich und nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Kaum hatte die Feiw. Feuerwehr aus Slov. Bistrica die Brandstätte verlassen, wo die Feiw. Feuerwehr Gornja Bistrica die Löscharbeiten vollendete, ballte sich um 15 Uhr ostwärts ein zweites Gewitter zusammen, das sich in rasch aufeinanderfolgenden Blitzschlägen entlud. Während die meisten Blitze in Blitzableiter trafen oder ohne zu zünden in Wohnhäuser einschlugen, ging das Wirtschaftsgebäude des Mišo Josip in Sentovec in Flammen auf. Der Brand breitete sich so rasch aus, daß es nur teilweise gelingen konnte, das Vieh zu retten. Der großen Schadenssumme steht auch hier nur ein geringer Versicherungsbetrag gegenüber. Das Wüten der Naturgewalten wird besonders deutlich durch den Umstand, daß ein Blitz auch die Brandruine des Winzerhauses des Lesovar Jernej in Ritoznoj traf, das erst vor wenigen Wochen einem Blitzschlag zum Opfer gefallen war.

Wirtschaft u. Verkehr

Hopfenbericht aus Zalec vom 1. August 1932. Die abnorme und trodene Hitze hält, bis auf einen leichten und bedeutungslosen Regen am letzten Donnerstag, schon längere Zeit unvermindert an und vielerorts sind schon verschiedentliche Anzeichen einer Dürre merkbar. Es ist zu befürchten, daß die Blüten auf den durch den Blattlausbefall zurückgehaltenen und auch auf den sonstigen schwach entwickelten Teilen der Anlagen mangels Feuchtigkeit nicht ausdolden, sondern trocken oder verknoppeln werden. Die gutentwickelten Felder sind in voller Doldenbildung, doch wäre auch für diese ein ausgiebiger Regen dringend nötig. Der Beginn der Pflücke, der in normalen Jahren am 16. August allgemein einsetzt, ist heuer ganz und gar vom Wetter der kommenden Tage abhängig und läßt sich darüber dermalen noch nichts Zuverlässiges sagen. — 1931-er Hopfen wurden bis Ende der verflossenen Woche um Din 300 für 100 kg gekauft. Mittlerweile hat die Nachfrage nach solchen wie auch nach Vorkäufen wieder aufgehört. Entgegen den Nachrichten aus der Baika, wo die neuen Signierhallen schon organisiert sein sollen, wurden bisher für das südsteirische Anbaugbiet noch keine Vorkehrungen zur Einführung der neuen Signierverordnung getroffen. Infolge der vorgerückten Zeit ist es nunmehr fraglich, ob dieselbe bis zur heurigen Einkaufssaison zur praktischen Durchführung gelangen wird. Vk.

Einschränkung der Hopfenbauflächen. Die mit Hopfen bebaute Fläche in Jugoslawien mißt im heurigen Jahre 1561 ha, um 8439 ha oder um 84,39% weniger als im Jahre 1929, wo die Anbaufläche 10.000 ha betrug. Die Anbaufläche in Slowenien ist angeblich von 3000 (im Jahre 1929) auf 1000 ha (im Jahre 1932) zurückgegangen. Im Deutschen Reich wurden im heurigen Jahre 8092 ha mit Hopfen bebaut (im Jahre 1929 15.224 ha oder um 46,84% mehr); in Frankreich 2000 ha (4550, 56,04%); in der Tschechoslowakei 9436 ha (17.457 ha oder 45,95%).

Eine Holzkonferenz in Beograd. Am 25. Juli begann in Beograd eine Konferenz der Vertreter der jugoslawischen Holzindustrie, die drei Tage dauerte. Das Draubanat vertraten die Ingenieure Srećko Kobi und Lenarčić, sowie der Sekretär des Industriellenverbandes Danilo Gorup. Die Konferenz eröffnete Handelsminister Mohorić mit einer Rede, in welcher er den Zweck der Konferenz beschrieb, nämlich die Frage zu behandeln, wie die Schwierigkeiten zu beseitigen wären, die für unsere Holzindustrie und unseren Holzexport ins Ausland entstanden sind.

Ein umfassendes „Nachschlagewerk“. Ein Nachschlagewerk größten Ausmaßes besitzt das Leipziger Mesamt in seiner Katalogsammlung der 8000 auf der internationalen Leipziger Messe ausstellenden Firmen. Da diese einzig dastehende Katalogsammlung durch Uebersendung der neuesten Prospekte und Kataloge laufend ergänzt und bearbeitet wird, ist sie die beste Quelle, schnell und sicher leistungsfähige Hersteller aller Waren und Maschinen zu ermitteln. Auskünfte werden kostenlos erteilt. Für Handel und Industrie empfiehlt sich eine rege Benützung dieses Zeit und Unkosten sparenden Quellenmaterials.

Geschäftsanzeige.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum höflich mitzuteilen, dass wir mit 1. VIII. das

Spezereiwarengeschäft der Frau Sofie Fazarinc

(vorm. A. Močnik)

am Glavni trg übernommen haben.

Wir versichern unseren gesch. Kunden solide und pünktliche Bedienung mit guter Ware zu günstigen Preisen und bitten um gesch. Zuneigung des verehrten Publikums.

Hochachtungsvoll Močnik Nachflg. (Močnik & Fili)

Oeffentliche Versteigerung der Einrichtung von Schloss Puchenstein bei Dravograd

(Dravska banovina)

Montag den 8. August l. J. beginnt im Schlosse Puchenstein die Lizitation von Altertums- und Kunstgegenständen aller Art, wie Einrichtung verschiedener Stile (Gotisch, Altdeutsches, Renaissance, Barock, Rokoko, Biedermeier) Schreine, Truhen, Gegenstände aus Metall (Luster, Leuchter, Monstranzen, Kelche, Lampen, gravierte Zinnteller, Krüge, Silber, Bilder und Plastiken alte und moderne (XVI. bis XIX. Jahrhundert), Porzellan (Alt-Wien, Neu-Wien, Meissen, Schlaggenwald), Gewebe, Teppiche. Das im Schlosse in 27 Zimmern befindliche Inventar ist eine wahre Mustersammlung von Kunstgegenständen, die im Laufe der Jahrhunderte von der Familie der Freiherren von Konneter, die grosse Kunstliebhaber und Kenner waren, gesammelt wurden. Der letzte Sprosse der Familie, der verstorbene Baron Hans, verstorben 1925, war ein leidenschaftlicher und kundiger Kunstsammler, der in seinem Schlosse einen wahren Kunstschatz aufgestapelt hat, darunter Stücke die Museumswert haben. Lizitationsplan: Am 8., 9. und 10. August: Versteigerung kleinerer Gegenstände wie Reisekoffer, Kanzlei-, Toiletteartikel, Rauchrequisiten, Spiele, leere Rahmen, Kleider, Wäsche u. s. w. 11. August: Gegenstände aus Metall (Eisen, Kupfer, Messing, Silber, Bronze) keramische und Glasgegenstände. 12. August: Bilder, Plastiken, Graphiken, Teppiche. 13. August: Möbeleinrichtung und Metallwaren. 15. August: Keramik und Glas, Bilder, Plastiken und Graphiken. 16. August: Möbeleinrichtung und Metallwaren. 17. August: Bücher, Bilder, Plastiken und Graphiken.

Die Lizitation beginnt am 8. August l. J. um halb 10 Uhr vormittags, an den folgenden Tagen um 8 Uhr früh. Kataloge mit Preisangaben sind erhältlich bei Hrn. Dr. Hinko Schreiner, Advokat in Slovenjgradec in slowenischer und deutscher Sprache zum Preise von 30 Din.

Provisions-Reisende und Rayonsvertreter

welche bei allen Haushaltungs-, Bürsten-, Besen- und Pinselgeschäften bestens eingeführt sind, werden gesucht. Schlagende Neuheit in Mop-Möbelwischern, Geschirrwedeln in noch nie dagewesener Preislage. Anfragen über nähere Details direkt an Spinnerei August Ehrlich, Maribor, Jezdarska 8.

Möbliertes Zimmer

mit separiertem Eingang, elektrisches Licht, Badezimmerbenützung Villenviertel zu vermieten. Adresse n der Verwaltg. d. Bl. 36965